

der Vorstellung) endlicher Gegenstände, zu denen auch das unendlich (besser: ohnendlich) Kleine und das relativ Vollkommene gehört, soweit es sich um die sichtbare Welt handelt, eindeutig, dem Denken der Welt der reinen Geister, besonders aber des unendlich Großen und Vollkommenen analog angepaßt (vgl. S. 20).

Graz.

A. Michelitsch.

8) **Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters.** Von Freiherr Ludwig v. Pastor, IX. Band. Geschichte der Päpste im Zeitalter der katholischen Reformation und Restauration: Gregor XIII. (1572 bis 1585). Erste bis vierte Auflage (XLV u. 933). Freiburg im Breisgau 1923, Herder.

Als sich die katholische Gelehrtenwelt rüstete, den siebenzigsten Geburtstag des großen Geschichtsschreibers der neuzeitlichen Päpste zu feiern, trat der neunte Band seines Monumentalwerkes vor die Öffentlichkeit. Das läßt uns hoffen, daß die ungebrochene Kraft dieses seltenen Arbeiters noch lange anhalten und die Geschichte des Papsttums so weit fortführen wird, daß das ganze Werk uns einmal die großartige katholische Reformation der Neuzeit nach dem Niedergang des späten Mittelalters bis weit ins 17. Jahrhundert hinein zeigen wird. Möge es Freiherrn von Pastor gegönnt sein, dieses sein Lebenswerk noch selbst so weit zu führen: Das unser Wunsch und Gebet zugleich zu seinem Ehrentag!

Was in diesem neunten Band an Arbeit steckt, darüber gibt uns allein schon das Verzeichnis der benutzten Archive und Handschriftensammlungen Aufschluß. Besonders lieferten die Archive von Florenz, Innsbruck, Mantua und Wien, am meisten natürlich die römischen Archive das staunenswerte reiche Material. Dazu kommt noch ein Literaturverzeichnis, das nicht weniger als 19 Seiten füllt! Einen Ueberblick über das Pontifikat Gregors XIII. gibt Pastor in der Einleitung: Es ist der Beginn einer entschiedenen Wendung; die Zeit der Erfolge der Gegner der Kirche ist endgültig vorüber: Einheitsbewußtsein, Selbstvertrauen und Klarheit kehren zurück. Der heilige Karl Borromäus wie die Gesellschaft Jesu erfüllen ihre gottgewollte Aufgabe und gehen von der bisherigen Verteidigung zum Angriff über: es ist die Glanzzeit der Jesuiten. Aber auch die Kapuziner leisten Großes. Besonders zeigt sich die Wirksamkeit der Jesuiten in Deutschland und in Polen, während in Frankreich noch der Kampf mit dem Calvinismus tobt. In den romanischen Ländern sind die Restaurationsbestrebungen am besten durch die Namen der heiligen Theresia und Philipp Neri gekennzeichnet, denen eigene, sehr lesenswerte Kapitel gewidmet sind. Und was Gregor XIII. für die Wissenschaft tat, das ist nicht nur durch die Kalenderreform charakterisiert, sondern noch mehr durch die Gründung neuer Kollegien und die Missionen für Europa, die des Papstes Namen dankbar nennen. Das Wirken Gregors XIII. ist lange unterschätzt worden, so noch von dem Historiker der neuzeitlichen Päpste Ranke. Erst die Eröffnung des päpstlichen Geheimarchivs durch Leo XIII. hat ein besseres Urteil möglich gemacht und heute haben auch erstklassige protestantische Historiker wie Kaverau die hohe Bedeutung des Pontifikats Gregors anerkannt. Dasselbe nun bis in die kleinsten Einzelheiten in seiner großartigen Auswirkung in allen Ländern Europas klar dargestellt zu haben, ist ein Verdienst Pastors: er will uns ein unbefangenes Urteil über die Persönlichkeit Gregors und ihr rastloses Arbeiten, ihr strenges Leben und das rücksichtslose Auftreten gegen das Banditenwesen im Kirchenstaat ermöglichen, während man bisher ein ganz falsches Bild von den Mißständen des Kirchenstaates entwarf und daraus ein Urteil gegen den Papst schöpfte. So zeigt sich wieder die Wahrheit des Gedankens Leos XIII.: Die historische Wahrheit ist die beste Apologie des Papsttums, in diesem Band aufs glänzendste.

Wien.

Ernst Tomek.